



Marlen Reusser vor ihrer Wohnung, die fast schon ein Haus ist. Hier wird auf dem Dach die Solaranlage installiert.



Die Eltern von Marlen Reusser erzeugen im Nachbarhaus (l.) bereits Sonnenstrom.



Weltmeisterin im Zeitfahren: Reusser raste in Kigali aufs Podest..



Die BKW unterstützt Marlen Reusser bei der Planung und Installation der Solaranlage. Bild links: Jamin Spörri, Leiter Verkauf Home Energy, bespricht Details mit der Radrennfahrerin.

DIE WELTMEISTERIN ZEIGT IHR KÜNFTIGES HEIM

Das Emmental ist bekannt für seine malerischen Bauernhäuser. Am Rand dieser sehr hügeligen Landschaft, in Hindelbank BE, ist Marlen Reusser gross geworden – die beste Radrennfahrerin der Schweiz.

Das Bauernhaus, in dem sie aufwuchs, gehört ihren Eltern Samuel und Maja, die immer noch darin leben. Auch die frisch gekürte Weltmeisterin im Zeitfahren, dreifache Europameisterin, Olympiazweite von Tokio 2020 und mehrfache Teamweltmeisterin hat wieder dort gewohnt, seit sie 2019 ihre Karriere als Ärztin aufgegeben hat und Radprofi wurde. Die Rückkehr zu den Eltern geschah aus finanziellen Gründen: Weil im Frauenradsport das Geld nicht in Strömen fließt, galt es zu sparen.

Seit dem 1. Januar 2025 fährt Reusser, die im September an der Rad-WM in Kigali Gold

Seit Anfang Jahr wohnt Radstar Marlen Reusser (34) in Andorra. Dem Job zuliebe. In ihrer Berner Heimat renoviert sie aber gerade eine Wohnung im Elternhaus – für später. Sie setzt dabei auf eine Solaranlage.

im Zeitfahren holte, für das spanische Team Movistar – und ist deswegen nach Andorra umgezogen, zusammen mit ihrem Freund und Trainer Hendrik Werner. Trotzdem schafft sie sich aber in der Schweiz gerade ihr ganz privates Nest. Für die Zukunft: «Wenn ich dann mal nicht mehr Spitzensportlerin bin und nicht mehr in Andorra wohne, haben mein Freund und ich einen Platz zum Sein.»

Ihr eigenes Reich liegt in einem Anbau des Bauernhauses ihrer Eltern. «Ich baue die renovationsbedürftige Wohnung um, in der

früher der Melker lebte», sagt Marlen Reusser. «Ich hatte diese Idee schon viele Jahre im Kopf und deswegen oft bei meinen Eltern «gstürmt».» Die Hartnäckigkeit, die auch auf dem Velo eine ihrer Stärken ist, hat sich hier ebenfalls gelohnt: «Eigentlich ist die Wohnung fast schon ein Haus. Ich empfinde das als riesigen Luxus. Ich kann mein Glück immer noch nicht ganz fassen!»

Beim Umbau, der voraussichtlich bis Dezember 2025 dauert, wird grosser Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. «Das ist für mich eine

Priorität», sagt Reusser. Kein Wunder: Sie engagiert sich seit je für den Klimaschutz und war früher Präsidiumsmitglied der Jungen Grünen Bern. Dass sie auf ihrem Dach also selber Energie produziert, ist folglich nur logisch.

Geplant und installiert wird die Solaranlage von der BKW, die auch Reussers Sponsorin ist. Federführend ist dabei Solstis Energy AG, eine Konzerngesellschaft der BKW. «Das Gebäude ist denkmalgeschützt. Daher dürfen wir nur eine Indach-Lösung verbauen», sagt Jamin Spörri, Leiter Verkauf Home Energy. Heisst: Die Anlage ist nicht auf das Dach montiert, sondern bildet selber das Dach. Doch es gibt eine zusätzliche Auflage: «Im Normalfall verbauen wir schwarze Aluminiumplatten als Blindmodule an den Stellen, wo keine Energie produziert werden soll. Hier sind es Blindmodule in Photovoltaikoptik. Damit das

EIGENEN STROM PRODUZIEREN?

Die Sonne liefert viel mehr Energie, als alle Menschen zusammen verbrauchen könnten. Profitieren Sie von ihrer Kraft und produzieren Sie mit einer Solaranlage eigenen, nachhaltigen Strom. Wir bieten Ihnen alles, was Sie brauchen, um Ihren Solarstrom optimal zu erzeugen, zu nutzen und weiterzuverkaufen.

Mehr erfahren:

Endresultat noch formschlüssiger und optisch ansprechender wird.» Alle Module werden in der Schweiz hergestellt, von der Firma 3S aus Thun BE. «Diese Swissness passt sehr gut zu Marlen, zur Solstis und zur Zusammenarbeit mit der BKW», meint der Fachmann. Auch die Transportwege sind kurz, was ebenfalls ökologisch ist.

Spannend: Marlen Reusser wird mit ihren Eltern einen Zusammenschluss zum Eigenverbrauch, kurz ZEV, bilden. Das heisst, dass nicht nur ihre Wohnung und das Zuhause von Mutter und Vater Reusser mit Solarstrom versorgt werden, sondern auch drei bestehende Mietwohnungen – inklusive Heizung. «Die Photovoltaikanlage wird den Eigenverbrauch des gesamten Areals grösstenteils abdecken und den CO₂-Fussabdruck um rund 80 Prozent reduzieren», sagt Spörri.

ERSTES WM-GOLD IN KIGALI

Im Elternhaus wird zusätzlich ein Energiespeicher eingebaut. «Er wird eine Kapazität von 20,7 Kilowattstunden haben und dafür sorgen, dass das Haus auch während der Nacht mit Solarstrom versorgt werden kann», so Spörri. Damit alle steuerbaren Komponenten im Haus optimal in das neue Energiesystem integriert werden können, wird ausserdem ein Energiemanagement installiert. Reusser ist von den innovativen Lösungen begeistert. «Ich kann sie allen, die umbauen, nur empfehlen», sagt sie. Und meint weiter: «Es gibt noch so viele freie Flächen! Ich fände es toll, wenn mehr Menschen diesen Schritt wagen. Ich bin sehr dankbar, dass ich ihn mit der BKW machen kann.»

Zu Hause Energie tanken zu können, ist für die Spitzensportlerin auch auf emotionaler Ebene wichtig: «Nach den Rennen schätze ich es sehr, wieder in meiner eigenen Stube zu sein. Ich bin ja sonst immer mit jemandem im Zimmer. Zu Hause kann ich loslassen und muss mich an keine Regeln halten.»

Es sei «höchste Zeit», endlich einen WM-Sieg zu holen, sagte Reusser noch im Sommer. Das hat sie mit WM-Gold im Zeitfahren im afrikanischen Kigali inzwischen geschafft. Nach dem Sieg an der Tour de Suisse und den zweiten Rängen an der Spanienrundfahrt und beim Giro d'Italia kann sie sich also bald auf ein neues Daheim freuen. Und endlich Energie tanken.

Dieser Beitrag wurde vom Ringier Brand Studio im Auftrag eines Kunden erstellt.